

ihm eigene Gabe. Wo er versuchte, die einzelnen Formen plastisch durchzubilden, scheiterte er. Das gilt auch für die Zeichnungen. Die ganze Frische ist hin, wenn er versucht die einzelnen Teile sorgsam durchzuarbeiten. Das wird der Künstler selbst sehr wohl gewußt haben. Hier liegt der Schlüssel für das »große Geheimnis«, warum Busch lieber ein glänzender Zeichner als ein mittelmäßiger Maler sein wollte.»

\* **Buchhandlungsgehilfenverein zu Leipzig.** — Der Buchhandlungsgehilfenverein zu Leipzig plant für Sonnabend den 31. Oktober (Reformationsfest in Sachsen) eine »Studienfahrt« nach Weimar zur Besichtigung der Stadt mit ihren vielen Erinnerungen an unsere Dichtergrößen. Teilnehmende Mitglieder, die sich bis 22. Oktober anmelden, empfangen einen Kostenbeitrag aus Vereinsmitteln.

**Vortrag.** — Über die Hohlönigsburg und ihre Wiederherstellung wird der Erbauer der Burg, Architekt Bodo Ehardt, in Gegenwart Seiner Majestät des Kaisers am Sonntag, den 25. Oktober, nachmittags 3 Uhr, in der Hochschule für Musik in Berlin einen Vortrag halten. Dieser verspricht dadurch besonders interessant zu werden, daß er durch zum Teil farbige Lichtbilder illustriert wird, die den Monumentalbau in seinem Zustande als Ruine, während der Ausgrabungen und in allen Phasen seiner Wiedererhebung zeigen. Auch die bei den Ausgrabungen gemachten Funde sollen gezeigt werden; ferner wird die malerische Innenausstattung der alten Gemächer zum erstenmal öffentlich bekannt werden. Wegen Teilnahme an dem Vortrage wende man sich an die Geschäftsstelle der Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen, Berlin-Grünwald, die für ihre Mitglieder Karten zum Preise von 2 M., für Nichtmitglieder zum Preise von 5 M. ausgibt. (Deutscher Reichsanzeiger.)

\* **Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler.** —

Verzeichnis einer reichhaltigen Sammlung von Büchern aller Wissenschaften aus den Nachlässen der verstorbenen Herren Oskar von Forckenbeck, Hub. Immelen aus Aachen und Pfarrer Dr. C. M. Schneider in Floisdorf herrührend. 8<sup>o</sup>. 26 S. 982 Nrn. — Versteigerung: Donnerstag, den 15., Freitag, den 16. und Samstag, den 17. Oktober durch Ant. Creutzer vorm. M. Lempertz (Hans Creutzer) in Aachen.

**Personalmeldungen.**

\* **Ordensauszeichnung.** — Seine Majestät der König von Sachsen hat Herrn Paul Scholze (im Hause E. F. Steinacker) in Leipzig, dem früheren langjährigen Vorsitzenden des Buchhandlungs-Gehilfen-Vereins zu Leipzig, das Ritterkreuz 2. Klasse des Albrechtsordens zu verleihen geruht. Bei der Jubelfeier des Vereins am 4. Oktober d. J. überreichte Herr Oberbürgermeister Dr. Dittrich am Schluß seiner Begrüßungsrede an den Verein Herrn Scholze die Auszeichnung, wobei er insbesondere dessen Verdienste um die humanitären Rasteneinrichtungen des Vereins anerkennend hervorhob.

\* **Buchhandlungsgehilfenverein zu Leipzig. Ehrenmitgliedschaft.** — Aus Anlaß der Feier seines fünfundsiebzigjährigen Bestehens am 4. d. M. hat der Buchhandlungs-Gehilfen-Verein zu Leipzig die Herren Dr. Ernst Völlert in Berlin, Ersten Vorsteher des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler, Robert Voigtländer, Vorsteher des Vereins der Buchhändler zu Leipzig, Paul Scholze (i. H. E. F. Steinacker) und Paul Meßerschmidt (i. H. Franz Wagner) zu Ehrenmitgliedern ernannt. — Herr Paul Scholze war während einer langen Reihe von Jahren Vorsitzender des Vereins und hat sich große Verdienste um ihn erworben, während Herr Paul Meßerschmidt zwanzig Jahre lang die reichhaltige Bibliothek des Vereins sehr erfolgreich verwaltet hat.

\* **Wilhelm Reiß †.** — Durch Unfall auf der Jagd bei Schloß König in Thüringen ist, wie die Vossische Zeitung meldet, der Geheime Regierungsrat Dr. Wilhelm Reiß, der frühere Vorsitzende der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin und der Berliner Gesellschaft für Anthropologie, bekannt als Gelehrter und

Forschungsreisender, aus dem Leben geschieden. Er war am 13. Juni 1838 in Mannheim geboren, studierte Geologie, bereifte von 1855—1860 Sizilien, Madeira, die Azoren, die Kanarischen Inseln und Südportugal, 1866 Griechenland und dann von 1868—1877 gemeinsam mit Stübel Südamerika. Seit 1892 lebte er in König (Thüringen). In deutscher Sprache erschienen von ihm folgende Schriften:

Die Diabas- und Lavendormation der Insel Palma. — Die tertiären Schichten von Santa Maria (Azoren). — Ausflug nach den vulkanischen Gebirgen von Agina und Methana 1866 (mit Stübel). — Santorin. Die Kaimeni-Inseln (mit Fritsch und Stübel). — Geologische Beschreibung der Insel Tenerife (mit Fritsch). — Geschichte und Beschreibung der vulkanischen Ausbrüche bei Santorin (mit Stübel). — Das Totenfeld von Ancon in Peru (mit Stübel). — Kultur und Industrie südamerikanischer Völker. — Reisen in Südamerika (mit Stübel): — Geologische Studien in Colombia. — Das Hochgebirge der Republik Ecuador.

**Sprechsaal.**

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einwendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

**Ungenauere Adressen.  
Ungenauere Kontenführung.**

Keine Woche vergeht, in der ich nicht eine, zwei, auch drei Postfächer verspätet erhalte. Und weshalb?: weil mancher der Herren Verleger bezw. deren Herren Expedienten zu bequem sind, eine genaue Adresse zu schreiben. Meist wird geschrieben: »Neustadt a. O.«, oder überhaupt nur »Neustadt O.« Wenn man bedenkt, daß es mehr als zwei Duzend verschiedene Neustadt gibt, so wäre doch besondere Genauigkeit vonnöten. »O.« wird von den Postbeamten oft als »Oberschlesien«, »Oder« ausgeführt, obwohl es ein Neustadt a. d. Oder nicht gibt, aber das in Oberschlesien (in der Nähe der Oder) in Ostdeutschland bekannter, weil größer ist. Auch sollte ein auf Bildung Anspruch machender Buchhändler, der von Wustmanns Sprachdummheiten schon mal gehört hat, nicht »a. O.« schreiben; »an der« läßt sich doch nicht wie »an dem« in ein Wort zusammenziehen; es müßte daher sprachrichtig mindestens »a. d.« oder »a/d.« lauten. Wem dies aber zu umständlich ist, der möge doch die einzig richtige postalische Bezeichnung N. (Orla) schreiben, dann sind Irrtümer, Verzögerungen, Verluste und Ärger ausgeschlossen.

Zum Schluß möchte ich noch auf eine andere Nachlässigkeit hinweisen, die zu vielen Differenzen und unnötigen Schreibereien führt. Weshalb stellen so viele Verleger die Firma auf den Konten nicht richtig? Ich besitze mein Geschäft jetzt vier Jahre; aber obwohl ich seinerzeit meine Firma im Börsenblatt bekanntgemacht habe, außerdem solche doch auch im Adreßbuche zu finden ist, erhalte ich fast täglich eine ungenau oder unrichtig beschriebene Sendung. Nur einige Beispiele:

»Paul Herm. Hertel« — »Paul Hertel« — »P. H. Hertels« — »Herm. Hertel« — »P. Herrmann Hertel« — »Paul Herm. Hertel's Buch.« (sogar von einem Adreßbuch-Verlage geschrieben) — der vielen Zuschriften unter »Richard Hertel«, obwohl diese Firma schon vor 4 Jahren im Handelsregister gelöscht ist, gar nicht zu gedenken.

Wohl erhalte ich ja die meisten dieser ungenau adressierten Sendungen ausgeliefert — oft allerdings mit Verzögerungen —; aber viel schlimmer ist es, daß manche der Herren Verleger zwei, ja drei Konten für mich führen, und daß es dann zu Differenzen kommt, wie die in voriger Woche, wo mich ein Verleger um einen Saldo sehr dringend mahnte, dabei aber auf einem anderen Transportzettel ein Guthaben für mich als Übertrag angab. Er hatte zwei Konten unter »R. Hertel« und »P. Herrmann« die es alle beide nicht gibt. Hätte er ein Konto mit richtiger Überschrift gehabt, so würde sich ergeben haben, daß der scheinbare Übertrag Zahlung für den scheinbaren Rest gewesen ist, Schreiberei wäre vermieden und vor allem der Anschein, als ob ich unpünktlich abrechnete.

Wer von den Herren Verlegern die Firma Richard Hertel also noch nicht gestrichen hat, möge es nunmehr endlich tun und dafür die allein richtige setzen:

Hertel's Buch- und Kunsthandlung  
Paul Herrmann.

Neustadt (Orla), 1. Oktober 1908.